

Die „Plünnenhöcker“-Firma

Olaf Rintsch recycelt Textilien – ein Beruf mit einer langen Tradition

Vor Jahrzehnten noch „Plünnenhöcker“ gerufen, heißt der Beruf heute „Textilrecycler“. „Doch die Tätigkeit hat sich nur wenig verändert“, erklärt Olaf Rintsch, der in der fünften Generation die Textilrecyclingfirma K. & A. Wenckhaus GmbH in Wandsbek leitet. „Das Sammeln der abgelegten Kleider erfolgt zwar nicht mehr zu Fuß und mit Handkarren, sondern per Citysprinter und mit einem modernen, an die heutigen Ansprüche angepassten Behältersystem.

Aber die Arbeit eines Textilrecyclers, das Sortieren der gesammelten Alttextilien ist noch wie vor 90 Jahren reine Handarbeit.“

Im ersten Schritt werden die Textilien in der 600 Quadratmeter großen Halle sortiert: nach weiter tragfähiger Bekleidung und nach kaputten Klamotten. Die tragfähige Bekleidung wird auf verschiedene Weise vermarktet, um das Recycling der defekten Bekleidung (das sind immerhin 60 Prozent) zu subventionieren. Denn aus

diesen unbrauchbaren Textilien kann noch viel hergestellt werden: Dachpappe, Füllmaterialien und Seitenverschalungen für die Autoindustrie.

„Textilrecycling trägt mit dazu bei, die Umwelt zu schonen“, betont Rintsch. Schließlich werden bei der Produktion von einem Kilogramm Baumwolle bis zu 25 000 Liter Wasser verbraucht.

Textil-Recycling Wenckhaus,
 Von-Bargen-Str. 19, Wandsbek
 Tel. 21 11 18 80



Foto: hfr

„Textilrecycling trägt dazu bei, die Umwelt zu schonen“, sagt Olaf Rintsch.